

Redemanuskript

„Kundgebung gegen antisemitische Hetze“; Saarbrücken, 21. Mai 2021, Tbilisser Platz

Roland Röder, Aktion 3.Welt Saar e.V.

Es gilt das gesprochene Wort.

© Aktion 3.Welt Saar e.V. , mail@a3wsaar.de, www.a3wsaar.de

Liebe Freunde und Freundinnen,

liebe Gäste,

wenn ich Antisemitismus bekämpfen will, muss ich dahin gehen wo es weh tut.

Wenn ich weiß,

dass die Hamas ganz stark aus dem IRAN finanziert wird,

dass sie von dort Waffen, Geld, Technik, Logistik und Daten bekommt,

dass der Iran schon mehrfach die Vernichtung Israels als Ziel formuliert hat,

wenn ich all das weiß,

dann darf ich keine **Appeasement-Politik gegenüber dem IRAN** betreiben.

Der IRAN ist einer der zentralen Finanziere des Antisemitismus.

Und die deutsche Außenpolitik ist, was den Kampf gegen Antisemitismus

anbelangt, seit vielen Jahren ein Desaster. Sie packt den IRAN mit

Samthandschuhen an.

Wenn ich Antisemitismus bekämpfen will, muss ich auch innenpolitisch dahin gehen, wo es weh tut.

Im Moment tun einige so, als wäre Antisemitismus ein Problem von

MIGRANTINNEN. Das ist nicht ganz falsch, aber weit davon entfernt, richtig zu sein. Genau genommen handelt es sich um einen Re-Import von Antisemitismus.

Wir wissen aus Studien, dass 20% und mehr der deutschen Staatsbürger und -bürgerinnen, antisemitisch ticken.

Wenn ich diese Tatsache verleugne, dann delegiere ich das Problem nur auf andere; auf die sogenannten Fremden.

Es ist nicht schwierig, gegen die Antisemiten zu sein, die offen Juden, Jüdinnen attackieren und offen für die Vernichtung Israels sind.

Es ist aber schwieriger, sich mit denen zu beschäftigen, die auf dem Feld der **ISRAELKRITIK** unterwegs sind.

Natürlich darf Israel kritisiert werden. Es gibt im Übrigen keinen Ort in der Welt, an dem Israel heftiger, polemischer und zynischer kritisiert wird, als in Israel selbst.

Wenn aber **ISRAELKRITIK** in Deutschland dazu benutzt wird,

an Israel Standards anzulegen, die an kein anderes Land angelegt werden,

oder wenn sie dazu benutzt wird, Israel zu delegitimieren,

oder wenn aus **ISRAELKRITIK** eine regelrechte Obsession wird,

dann ist sie der Steigbügelhalter für Antisemitismus.

Auch wenn sie selbst noch nicht antisemitisch ist

Liebe Freunde und Freundinnen,
liebe Gäste,

Antisemitismus ist keine Krankheit, die man therapeutisch oder gar pädagogisch behandeln kann.

Antisemitismus ist eine POLITISCHE HALTUNG, die letztlich Juden tötet.

Und eine politische Haltung kann ich nicht pädagogisch therapieren, sondern muss ihr politisch begegnen. Und wenn das nicht hilft, muss man ihr eben auch aus Gründen der Selbstverteidigung mit der Waffe in der Hand begegnen. So unangenehm mir diese Erkenntnis selbst ist – aber es gibt solche Situationen – nicht nur im Kampf gegen Antisemitismus.

Stellen wir uns mal vor:

Wenn seit drei Wochen aus Forbach, Saargemünd, Thionville und aus Metz 3.000 Raketen auf Saarbrücken, Saarlouis, Homburg, Merzig niedergehen würden, dann würden wir auf eine Weltgemeinschaft spucken, die nichts Besseres zu tun hat, als davon zu sprechen, dass **BEIDE KONFLIKTPARTEIEN** Schuld seien.

Wenn ich hier stehe für die Aktion 3.Welt Saar, rede ich auch als **ANTIFASCHIST** und weiß, was „**NIE WIEDER**“ bedeutet: Und genau deshalb hat Israel jedes Recht auf Selbstverteidigung. In diesem Sinne – Danke für Eure Aufmerksamkeit.

NIE WIEDER.